



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CCIX. Die Trüstedede zu Gardelegen bitten den bischöflichen Official um
Bestätigung der von ihren Vorfahren herrührenden
Bartholomäi-Altar-Stiftung, am 6. Sept. 1484.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

vnde alles dat doen, dat hee fynem lenhherren van szo danen lenhe plichtich to donde is. To orkunde vnd mehr bekenntnisse mit mynen angehangenden Ingefegel vorsegelt vnd gegeben to Tangermünde, am dingfdage na quasimodogeniti na cristi vnfers h. geb. 1484.

Aus dem Pappenheimischen Urtheilsbuche im R. Geh. Kab.-Archiv.

Am Middeweke Clementis 1485 verlich derselbe Landeshauptmann der Altstadt dem Bürger And Lorenz zu Gardelegen zu rechten mannschyn „einen hoff to Gardelege, hinder vnfer leue frowen Kerke gelegen“.

CCIX. Die Trüstede zu Gardelegen bitten den bischöflichen Official um Bestätigung der von ihren Vorfahren herrührenden Bartholomäi-Altar-Stiftung, am 6. Sept. 1484.

Iw werdiche here, Ern Johann Lintz, Ordelike official vnd in der geystlicheyt vicario des Erwerdigesten in god heren Eren Ernste der kerken tho Magdeburgk Postulaten vnd halberstadt administrator, Wy eren Nicolauß, hans vnd viih gheheten Trüstede lyfflike vnde Naturlike brodere alzē negeste eruen vnd lehnheren defz altarß Sancti Bartolomei, beleggen in der parkerken Sancti Nicolay to Gardelege, halberstedeffches Stichtelz Beden vnfern flüigen denst mit gantzem willen vnde vogen wetten mit duffen vnsern open vorzegelden breue vnd ock alle den jennen, de on szeen edder horen leszen, dat vnse vor Elderen vnd grote vedern van moder wegen benomliken Tideke vnd wilke Schulten brodere, Borghere to Gardelege dorch salicheyt willen orer Elderen vnd orer eruen szelen Ghebuwet hebben szodann upgenanten altar vnd hebben dat laten wiegen vnd bestedigen in de ere Sancti Bartholomei defz hilgen Apostelß, So dat de besitter defz altarß dar vor schal holden edder leszen effte laten leszen vor middelst eyneme nochastigen prestern, wur van he wyl vnd wan om godt de godt de gnade gyfft, Alle weken, in welchem daghe he dar to geschicket isz, dre misfen, Byfunderen Eyne Misse vor orer elderen vnd alle Cristen szelen willen, vnd hebben dat sulue altar Begiftiget vnd begaueit uth oren Erffguderen vnd lehguderen in duffer nafolgende wyse in dat erste veer wispel roggen jarlikes pachtelz in deme dorpe tho Estede verdenß stichtelz in duffen nabescrenen houen in hanß groten houe, dar nu june wonet hanß Mozentin, eynen wispel roggen, in arendt Spelhouelß houe, dar nu jne wonet heyne henninghes, Anderhaluen wispel, in peter Sanderß houe, dar nu jne wonet hanß picht, eynen wispel roggen, in wegernerß houe, dar nu jne wonet hanß roleuelß, eynen haluen wispel roggen. Vortmer szo hebben sze tho deme suluen altar gelecht vnd gegeben dre vnd drittich Scheppel roggen jarliker renthe in der molen tho Estede vnde ouer den acker, de dat mollenfelt het, ouer wisse vnd holte, de tho der molen horen mit deme gerichte hogest vnd sifest. Furdermer szo hebben sze gegeben to deme altar eyne grunth effte wifke mit deme holte vnde alle to behoringhe, geheten de geylehow, belegen by deme dorpe hemmenstede wente an dat kaluer holt, dat itczundes de menne van hemmenstede hebben tho der medinghe vime jarlike tinfze. Sunder de ganteze eygendom vnde herschop der sulften grunth effte wifche horet to deme altare, So dat de besitter defz altarß seck de suluest moge bruken effte vormeden, weme he wyl vnde wu dur he kan. Vortmer hebben sze gegeben tho deme altar eyne wifche mit deme holte dar by vnde upp mit aller rechticheyt, belegen twiffchen ketzich vnde lintstede twiffchen twen hilgen wiffchen der sulften dorper, dede ock horet tho deme altar mit gantzeme eygendome, szo dat de be-

sitter defz altarfz der sek fuluen bruken mach effte uth don vor tinfz. Ock fzo synt tho deme fuluen altare geleiht vor middelst eyeme ghenanth her Johann Gudenzwegen negen marck houet summen Gardelegesscher weringhe, itczundefz beleiht jn reyneken pottinenmekersz hufze, Belegen by Symon robbelakersz hufze, vor eyne halue marck tynfzes der sulfften weringe uppe eynen wedderkop, uppe Sunte Jurgen dach to betalende, dar van men deyt alle jar ewichliken allene den oldesten vicarien tho Gardelege vnd nicht den Nigen effte Nigekomelinghen eyne memorien defz fuluen heren Johanfz vnd fyner Elderen szele to trofte. Forder mer fzo hebbe wy vpgenanten by vnfz teyn marck geldefz houetsummen Gardelegesscher weringhe, gegeuen to deme fuluen altare van itliken vth deme flechte der upgenanten Schulten, de up eyne halue march tinfzes Gardelegesscher weringe angelacht weren vnd nu awekofft synt, Sunder wy se doch wedder denken to beleggende, fzo wy ersten kunnen. Ock fzo dencke wy fzodann Altar forder to beterende mit vnfen almiffen vnd jn beteringe holden, fzo wy plichtich syn, mit alle vnfeme flite, vnde geuen uth vnfen goderen ewichliken dar to twintich rinfche gulden houetsummen vor eynen rinfchen gulden jarlikes tinfzes, de wy denken antoleggende uppe eynen wedderkop, fzo wy ersten kunnen: dar van de vicariufz don schal alle jar ewichliken eyne memorien den oldesten vicarien bynnen Gardelege, vnd nicht den Nigekomelinghen, vnfz vnde vnferen elderen, byfunderen Jafpar Schulten vnfzes grote vadersz, Margareten vnfer moder vnde der gantezen gheslechte fzelen na tho hulpe vnd tho trofte. Wes dar ouer bliffit van deme gulden, schal de vicariufz effte besitter defz altarfz beholden vnd wenden jn fyne ghenuth. Ock werdige here, fzo ifz dat fulue altar velemer mit velen anderen goderen begiffiget west, de dar van vorkomen synt, derwegen dat altar vmme vorlopinge willen veler jar vnd tydes garfere gekrenket vnd ghesweket ifz, byfunderen in der fundacien vnd confirmacien ock ander breue vnde bowifinge, de dar ouer synt gewest vnd nu vorbracht: Defz haluen to bevrochtende ifz, dat dat altar ganz moge vorwofet werden vnde vor nichtet. Wur vmme, werdige here, upp dat goddes denfte nicht mogen vorbliuen vnd vorstoret werden, ifz vnfe flitighe bede, juwe werdicheyt wille fzodann altar mit den uorgenanten goderen, de noch in weren synt, vormiddelst juwe geyfflike macht van nigest vnd anderwerff geyffliker wyfze ewichliken bestedigen vnde bevesten, Ock mit der liginge defz fuluen altarfz an vnfz vnde vnfe eruen vnde dar na an dat gantze gemeyne gefzlechte der upgenanten Schulten by vnd vort beyder kunne, de wyle eyn utheme szechte ifz, So fze an vnfe vorelderen gewest ifz vnde an vnfz vor middelst jafpar Schulten vnfzes grote vadersz zeliger ghekomen vnde geeruet ifz, to ewighen tyden tho bliuen, Also doch dat alle wege de Eldeste edder de negeste van den eruen effte fzlechten moge de ouersten macht hebben, Sodan Altare effte lehn tho ligende, fzo vaken, defz toligende noth ifz, funder jennigerleyge Inual, gherechticheiden, ghesette, priuilegien vnde ghewonheyden, dede vnfz de licingge effte Colfacien halben moghen vorhinderen effte enjeghen syn vnde biddende defz ock juwe werdicheyt vnde leue, seck van beuolen Amptefz wegen gut willich hyr anne willen bewifzen, vordene wy alle jnfampt vnde jnbesunderen alle tydt gherne. Ghescreuen am Mandaghe nach Egidii, defz hilgen Abbetefz, jmme jare na Cristi Gheborth duzfend veerhundert dar na in deme veer vnde Achtigften jare, vnder mynesz Nicolaufz Ingefzegel, dat wy jn Sammender brukinghe henget hebben to merer bekantnisse vnd tuchnisse nedden an duffen vnfen breff.

Nach dem Originale im Gard. Rathſarchibe.